



**DAS LEITBILD DER
HOMOSEXUELLEN INITIATIVE LINZ (HOSI LINZ)**

ZVR-Nr.: 797758555

Fassung vom 31. Jänner 1998

Gültig ab 31. Jänner 1998

PRÄAMBEL

Wir, die Mitglieder der HOSI Linz, haben dieses Leitbild beschlossen, um

▼ *die Identität des Vereins für seine Mitglieder und für die Öffentlichkeit zu dokumentieren:*

Dieses Leitbild schreibt daher nieder, welche Ziele die HOSI Linz verfolgt, welche Werte uns Mitgliedern verbindlich sind und von welchen Grundsätzen die Vereinsarbeit bestimmt wird.

▼ *eine Orientierung für Mitglieder und AktivistInnen zu bieten:*

Dieses Leitbild soll einen Orientierungsrahmen für die Mitglieder bieten, auf den sie Bezug nehmen können, wenn sie sich als AktivistInnen in der Vereinsarbeit engagieren und wenn die Arbeit der AktivistInnen und des Vorstands grundsätzlich beurteilt wird.

▼ *uns gegenüber der Gesellschaft zu erklären:*

Nach außen soll dieses Leitbild als Information zur Beantwortung der grundlegenden Fragen „Was ist die HOSI Linz, wofür steht sie, was will sie erreichen und wie arbeitet sie?“ dienen. Dadurch erfüllt das Leitbild als Informationsgrundlage auch eine grundlegende Funktion gegenüber der Gesellschaft im allgemeinen und potentiellen Mitgliedern im besonderen.

ZIELSETZUNGEN DER HOSI LINZ

Wir, die Mitglieder HOSI Linz, haben uns in diesem Verein zusammengeschlossen um gemeinsam

▼ *die Aufhebung sämtlicher Diskriminierungen anzustreben,* die, in welcher Form auch immer, die Ungleichbehandlung homosexueller Männer und Frauen festschreiben.

▼ *Rat und Hilfe für jene Menschen zu bieten,* die im Zusammenhang mit Homosexualität Probleme haben und Hilfestellung suchen, um ein freies, selbst bestimmtes und zufriedenes Leben führen zu können.

▼ *an der Schaffung der notwendigen gesellschaftlichen Voraussetzungen* für die individuelle Entfaltung, selbst bestimmte Persönlichkeitsentwicklung, das Selbstbewusstsein und die Selbstverwirklichung homosexueller Menschen zu arbeiten.

GRUNDSÄTZE DER HOSI LINZ

Wir, die Mitglieder der HOSI Linz, handeln nach dem Grundsatz „Der Mensch im Mittelpunkt“:

Unter diesem Grundsatz richten die AktivistInnen der HOSI Linz all ihre Aktivitäten auf die besonderen Bedürfnisse homosexueller Menschen aus. Die Dienstleistungen, die von den AktivistInnen der HOSI Linz angeboten werden, umfassen Information, Aufklärung und Beratung zum Thema Homosexualität sowie Hilfestellung bei persönlichen Problemlösungen als Hilfe zur Selbsthilfe.

Wir, die Mitglieder der HOSI Linz, treten für die ganzheitliche Betrachtung des Menschen, die Respektierung der Gesamtpersönlichkeit und den Schutz der Persönlichkeitssphäre ein:

Wir sind uns bewusst, dass verschiedene Menschen auch verschiedene sexuelle Orientierungen haben. Wir Mitglieder der HOSI Linz wissen, dass sich die gesamte Persönlichkeit des Menschen frei entfalten können muss, von der die Homosexualität allerdings nur ein Teil, aber ein für uns wichtiger und schöner Teil ist. Die HOSI Linz lehnt daher eine Reduzierung des Menschen auf seine sexuelle Neigung - seine Intimsphäre - ab, denn ein solches eingeeengtes Bild vom Menschen leistet der Diskriminierung von Homosexuellen Vorschub. Ein Mensch soll aufgrund seiner Gesamtpersönlichkeit und seinen Beiträgen zur Gesellschaft geschätzt werden, darf aber nicht wegen seiner sexuellen Orientierung gering geschätzt und diskriminiert werden. So treten wir Mitglieder der HOSI Linz auch entschieden für den Schutz der Persönlichkeitssphäre ein.

Wir, die Mitglieder der HOSI Linz, pflegen einen respektvollen, freundschaftlichen und solidarischen Umgang miteinander:

Die HOSI Linz tritt für ein vertrauensvolles, rücksichtsvolles und freundschaftliches Umgehen miteinander ein, bei dem der Mensch mit seiner Gesamtpersönlichkeit und all seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt steht, respektiert und unterstützt wird. Verschiedene Menschen sind mitunter verschiedener Meinung. Wir, die Mitglieder der HOSI Linz, vertreten, dass Meinungsverschiedenheiten in sachlicher und konstruktiver Weise diskutiert und weitestgehend ausgeräumt werden. Wir wollen, dass dies lebendig, also durchaus beherzt, engagiert und emotional vor sich geht. Wir Mitglieder wollen aber vermeiden, dass dabei persönliche Differenzen entstehen und Machtstreben auftritt. Im Verhalten zwischen den Mitgliedern der HOSI Linz soll stets das Gemeinsame vor das Trennende gestellt werden. Denn wir wissen, dass wir nur gemeinsam stark und erfolgreich sein können.

Wir, die Mitglieder der HOSI Linz, bekennen uns zu einer umfassenden Informationsarbeit:

Informationsarbeit für die lesbisch-schwule Szene bietet den Lesben und Schwulen die besten Voraussetzungen für eine freie und selbst gewählte Lebensweise und kann für die breite Öffentlichkeit bestmöglich dazu beitragen, Vorurteile auszuräumen, Diskriminierung abzubauen und Gleichberechtigung zu erreichen.

Wir, die Mitglieder der HOSI Linz, erkennen die große Bedeutung schwul/lesbischer Kommunikationsmöglichkeiten:

Gerade die Auseinandersetzung mit sich und anderen Menschen ist von großer Bedeutung für die Ausbildung eines schwul/lesbischen Selbstbewusstseins. Alle solchen Begegnungsmöglichkeiten stehen gleichwertig nebeneinander, seien es nun Medien, Treffpunkte oder Veranstaltungen. Dementsprechend stehen die Mitglieder allen solchen Einrichtungen, die es den Lesben und Schwulen ermöglichen, ihre Interessen, Ansichten, Anliegen und Forderungen zum Ausdruck zu bringen, einander zu begegnen und sich mit sich und ihrer Umwelt auseinanderzusetzen, positiv und fördernd gegenüber.

Wir, die Mitglieder der HOSI Linz, sehen ihren Verein als schwul/lesbisches Kommunikations- und Aktivitätszentrum an: Mit Hilfe ihrer AktivistInnen, Einrichtungen und Veranstaltungen soll die HOSI Linz ein Zentrum für die schwul/lesbische Kommunikation in Oberösterreich sein und als Verbindungsstelle zu den übrigen schwul/lesbischen Vereinen und anderen sozial tätigen Organisationen (Frauzentrum, AIDS-Hilfe etc.) dienen. Die HOSI Linz bildet als Verein den organisatorischen Rahmen für die Aktivitäten ihrer engagierten Mitglieder.

Wir, die Mitglieder der HOSI Linz, wissen um den Wert einer spezifisch schwulen und lesbischen Kultur: Kultur ist immer auch Ausdruck der individuellen Identität im gemeinschaftlichen Zusammenleben, die in ihren verschiedensten Ausprägungen wesentlich zum individuellen Wohlbefinden, zur Selbstverwirklichung und zur freien Persönlichkeitsentwicklung beiträgt. Durch Kunst, Literatur und Medien, aber auch durch Bildungseinrichtungen und Veranstaltungen, an denen Lesben und Schwule nach ihren Neigungen und Fähigkeiten teilnehmen können, ist es möglich, der schwul/lesbischen Identitätsfindung wesentliche Impulse zu geben und somit auch die allgemeine Kultur zu bereichern. Die Mitglieder der HOSI Linz sehen daher die Arbeit in diesem Bereich als wesentliche Aufgabe an, die grundlegenden Bedürfnissen der Lesben und Schwulen Rechnung trägt.

Wir, die Mitglieder der HOSI Linz, erkennen die HOSI Linz als politische Organisation: Das, wie auch in § 2 der Statuten festgelegte Ziel der in ihr zusammengeschlossenen Mitglieder ist es, die Diskriminierung von Lesben und Schwulen in rechtlicher, sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht umgehend zu beseitigen. Die Mitglieder der HOSI Linz lehnen die bloße Zuweisung einer Nischen- oder Randposition für homosexuelle Menschen durch die Gesellschaft ab und streben die völlige gesellschaftliche Gleichstellung und Integration der Menschen unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung an. Nur die völlige gesellschaftliche, d.h. wirtschaftliche, politische, soziale und kulturelle Gleichstellung der Lesben und Schwulen mit Heterosexuellen ist die Voraussetzung für eine freie, selbst bestimmte Entwicklung der Persönlichkeit und die individuelle Freiheit.

Wir, die Mitglieder der HOSI Linz, verstehen ihren Verein als überparteiliche gesellschaftspolitische Organisation: Die HOSI Linz bemüht sich als sozialer Verein um gleiche Distanz zu allen politischen und gesellschaftlichen Kräften, deren Denken und Handeln mit den Leitbildern und den darin verankerten Grundsätzen der HOSI Linz vereinbar sind. Die persönlichen politischen Anschauungen und Meinungen der Mitglieder sind für das Miteinander in der HOSI Linz unerheblich, sofern sie nicht im Widerspruch zu den deklarierten Leitbildern, den in ihnen enthaltenen Grundsätzen und dem Statut des Vereins stehen. Die Mitglieder der HOSI Linz lehnen jede Form von politischem Gesinnungsterror ab. Wir treten für Gesinnungs- und Meinungsfreiheit als Grundrecht und unverzichtbaren Teil der Menschenwürde ein.

Wir, die Mitglieder der HOSI Linz, bekennen uns zu demokratischen und kooperativen Grundsätzen, auf deren Basis sich auch die Aktivitäten der HOSI Linz gründen: Wir Mitglieder der HOSI Linz vertreten die Auffassung, dass Demokratie auf der freien und gleichberechtigten Mitbestimmung aller beteiligten Menschen beruht. Wir wissen, dass die HOSI Linz nur so stark ist, so gut der demokratische Prozess zwischen ihren Mitgliedern und FunktionsträgerInnen funktioniert. Wir wollen daher, dass Demokratie von den Mitgliedern der HOSI Linz aktiv und effektiv gelebt wird. Die Mitglieder der HOSI Linz sind überzeugt, dass das bloße Mehrheitsprinzip bei Abstimmungen für die Entscheidungsfindung in bestimmten gesellschaftlichen Bereichen - wie unserem Vereinsleben - nicht unbedingt geeignet ist. Wir bekennen uns deshalb zum Prinzip der Konsensfindung als kooperative Form der Entscheidungsfindung.

Für uns ist die HOSI Linz vor allem die Summe ihrer Mitglieder; der Verein strebt nur an, was ihre Mitglieder gemeinschaftlich erreichen wollen. Für uns Mitglieder sind die Generalversammlung und das Plenum Einrichtungen zur Konsensfindung, damit die wichtigen Entscheidungen in der HOSI Linz wahrhaft demokratisch getroffen werden. Die Transparenz der Aktivitäten der HOSI Linz soll für ihre Mitglieder im Interesse einer demokratischen Kontrolle gewahrt bleiben. Zur Erreichung dieses Ziels erachten wir einen möglichst kontinuierlichen gegenseitigen Informationsfluss als unabdingbar.

Wir, die Mitglieder der HOSI Linz, lehnen Abgrenzungen innerhalb ihres Vereins und Ausgrenzungen aus ihrem Verein ab: Wir Mitglieder der HOSI Linz fühlen uns aufgerufen, ständig daran zu arbeiten, dass es in unserem Verein keine Diskriminierungen aufgrund persönlicher Neigungen, Vorlieben und Meinungen gibt, sofern die teilnehmenden oder Anschluss suchenden Menschen den Geist unserer Leitbilder, unserer darin erklärten Vereinsgrundsätze und unserer Vereinsstatuten akzeptieren und leben. Durch das solidarische Verhalten ihrer Mitglieder ist die HOSI Linz offen für alle Gleichgesinnten und nimmt sie freundschaftlich in die Gemeinschaft des Vereins auf.

Wir, die Mitglieder der HOSI Linz, setzen uns für den Gedanken der Gleichberechtigung und Würde der Frau: Wir wissen, dass Tabuisierung der Sexualität, Diffamierung der Homosexualität und Unterdrückung der Frau allesamt Ausflüsse der gleichen gesellschaftlichen Rollenzwänge einer patriarchalischen und überkommenen Gesellschaftsordnung sind. Wir Mitglieder der HOSI Linz treten daher nicht nur gegen jede Form des Sexismus auf, sondern fordern und fördern die gleichberechtigte Integration der weiblichen und männlichen Mitglieder in die Gesellschaft. In unserem Vereinsleben in der HOSI Linz wollen wir ein positives Beispiel dafür geben. Wir Mitglieder der HOSI Linz sind überzeugt, dass die Würde des Menschen im Allgemeinen und der Frau im Besonderen nicht angetastet werden darf.

Wir, die Mitglieder der HOSI Linz, üben Solidarität mit allen Menschen, die von der Gesellschaft ungerechtfertigt diskriminiert werden: Wir Mitglieder treten aktiv für jene Menschen ein, die aus der Gesellschaft ausgegrenzt und von der Gesellschaft unterdrückt werden, nur weil sie eine bestimmte menschliche Eigenschaft aufweisen. Gemeint sind Diskriminierungen nicht nur wegen der sexuellen Orientierung oder der Geschlechtszugehörigkeit, sondern auch wegen des HIV-Status, des Gesundheitszustandes (AIDS-Stadiums), der ethnischen oder sozialen Herkunft, einer Behinderung und dergleichen. All diese Gruppen brauchen unsere Solidarität in besonderem Maß. Wir Mitglieder der HOSI Linz streben ein gleichberechtigtes, demokratisches Miteinander der Menschen an. Wir wissen, dass dabei soziales Verantwortungsbewusstsein, Zivilcourage und Solidarität das stärkste Mittel im Kampf gegen Diskriminierung, Ungerechtigkeit, Unfreiheit und Unterdrückung sind.

Wir, die Mitglieder der HOSI Linz, erteilen bedenklichen und gefährlichen gesellschaftlichen Strömungen eine klare Absage und leisten Widerstand dagegen: Jede Form des Extremismus, der Intoleranz, des Rassismus und des Hasses ist eine Form der gesellschaftlichen und politischen Artikulation, die wir aus eigener Betroffenheit und den Erfahrungen der Verfolgung und Vernichtung Tausender von Lesben und Schwulen während der Jahre des NS-Regimes auf das Entschiedenste ablehnen. Wo immer daher heute wieder solche Strömungen entstehen und solche Geisteshaltungen auftauchen, werden wir Mitglieder der HOSI Linz uns dagegen wenden und Widerstand leisten.

Wir, die Mitglieder der HOSI Linz, verstehen uns als Teil der Menschenrechtsbewegung: Wir sehen uns als Teil jener gesellschaftlichen Kräfte, die für eine demokratische, anti-totalitäre Gesellschaftsordnung eintreten. Als solche Kraft ist die HOSI Linz Teil der österreichischen und der weltweiten schwul/lesbischen Menschenrechtsbewegung.

Wir, die Mitglieder der HOSI Linz, stellen unsere Aktivitäten unter das Motto

**H O M O S E X U E L L
O F F E N
S E L B S T B E W U S S T
I N I T I A T I V**

Wir sind der Überzeugung, dass unter Beachtung des hier festgeschriebenen Leitbildes und der in ihm enthaltenen Grundsätze das Motto unseres Vereins durch die Verhaltensweise von uns Mitgliedern verwirklicht werden kann.



**Beschlossen durch die Außerordentliche 9. Generalversammlung der HOSI Linz
am 28. Mai 1994**

**Geändert durch Beschluss der Ordentlichen 13. Generalversammlung der HOSI Linz
am 31. Jänner 1998**

HOSI Linz: Seit 25 Jahren engagiert für Gleichstellung und Menschenrechte!



**ANHANG 1
ZUM LEITBILD DER HOSI LINZ**

RESOLUTION DER HOSI LINZ GEGEN KINDESMISSBRAUCH

Die HOSI Linz verurteilt schärfstens Sexualverbrechen, also sexuelle Handlungen, die auf Unfreiwilligkeit infolge von Nötigung, Gewaltanwendung oder Missbrauch eines Autoritätsverhältnisses beruhen, sowie ganz besonders alle sexuellen Handlungen, die an Kindern (Unter-14-jährigen) vorgenommen werden. Selbstverständlich distanziert sich die HOSI Linz daher entschieden von allen Personen und Vereinigungen, welche Kindesmissbrauch tatsächlich betreiben oder auch nur gutheißen.

Die Ordentliche 13. Generalversammlung der HOSI Linz erneuert und unterstreicht darüber hinaus einmal mehr die Feststellung, dass es gesellschaftspolitisch verantwortungsbewusst und unabdingbar ist, genau zwischen Sexualverbrechen an Kindern (Unter-14-jährigen) und einvernehmlichen Sexualkontakten von männlichen Jugendlichen zwischen 14 und unter 18 Jahren mit Männern über 18 Jahren zu unterscheiden.

In diesem Sinn bekräftigt die Ordentliche 13. Generalversammlung die langjährige Forderung der HOSI Linz nach der ersatzlosen Streichung des „Schwulenparagrafen“ 209 StGB, der einvernehmliche Sexualkontakte von männlichen Jugendlichen zwischen 14 und unter 18 Jahren mit Männern über 18 Jahren unter - schwere - Strafe stellt. Dieser Strafrechts-Sonderparagraf gegen Schwule stellt eine ungerechte und wissenschaftlich nicht zu rechtfertigende Diskriminierung von jugendlichen Schwulen über 14 Jahren wie auch von erwachsenen Schwulen dar. Diese Diskriminierung ist ein Eingriff in die Intimsphäre, der das Grund- und Freiheitsrecht des Menschen auf einvernehmliche Wahl eines Sexualpartners gröblichst verletzt. Außerdem erhöht der § 209 StGB das Risiko von HIV-Infektionen, indem er einvernehmliche Sexualität jugendlicher Schwuler ab 14 Jahren in die Anonymität abdrängt und einer wirksamen HIV-Prävention entzieht.

Die HOSI Linz fordert dazu auf, sich der notwendigen Unterscheidung von Kindesmissbrauch und der frei gewählten Liebesbeziehung von jugendlichen Schwulen zwischen 14 und unter 18 Jahren mit erwachsenen Schwulen bewusst zu sein und mit ebensolcher Entschlossenheit auf die ersatzlose Abschaffung des § 209 StGB zu drängen wie auf die strenge Verfolgung aller Sexualverbrechen, die auf Nötigung, Gewaltanwendung und Autoritätsmissbrauch beruhen bzw. einen Missbrauch von Kindern (Unter-14-jährigen) darstellen. In diesem Sinn verwehrt sich die HOSI Linz gegen eine allfällige politische oder mediale Vermengung des Tatbestands der Kinderschändung (§ 207 StGB) mit dem Tatbestand des § 209 StGB und tritt einer solchen unhaltbaren Vermengung entschieden entgegen.



**Beschlossen durch die Ordentliche 13. Generalversammlung der HOSI Linz
am 31. Jänner 1998**



**ANHANG 2
ZUM LEITBILD DER HOSI LINZ**

**RESOLUTION DER HOSI LINZ FÜR DIE SOLIDARITÄT MIT
HIV-POSITIVEN UND AN AIDS ERKRANKTEN**

Die HOSI Linz erneuert und bekräftigt mit dieser Resolution ihre uneingeschränkte Solidarität mit allen HIV-Infizierten und AIDS-Kranken. Sie tut dies selbstverständlich unbeschadet der sexuellen Orientierung dieser Menschen und der Art des Zustandekommen der Infektion.

Die HOSI Linz weist alle Schuldzuweisungen, die immer wieder mehr oder weniger offen an Menschen gerichtet werden, die mit HIV infiziert oder an AIDS erkrankt sind, kategorisch zurück und verurteilt diese Art von Scheinmoral schärfstens.

Die HOSI Linz betont wiederholt, dass es ihrer begründeten Auffassung nach keine schicksalhaften Risikogruppen, sondern nur vermeidbares Risikoverhalten gibt. Daher ist AIDS ein Problem, das grundsätzlich die gesamte Gesellschaft betrifft.

Die HOSI Linz wendet sich entschieden gegen die verantwortungslose Verbreitung der irrigen Meinung, AIDS habe infolge der erfreulicherweise fortgeschrittenen Therapiemöglichkeiten an Bedrohlichkeit verloren. Weder Illusionismus noch Panikmache können zur Bewältigung des Problems beitragen - im Gegenteil, sie sind kontraproduktiv und schaden den betroffenen Menschen immens.

Die HOSI Linz vertritt die Meinung, dass die Bewältigung der Bedrohung, die AIDS für die Gesellschaft darstellt, nur durch vorbehaltlos offene Thematisierung, durch effektive Aufklärung und durch das verantwortungsvolle Verhalten jeweils beider SexualpartnerInnen gelingen kann.

Die HOSI Linz erhebt die entschiedene Forderung, dass der Staat mit all seinen Organen alles Erdenkliche zu unternehmen hat, um das Problembewusstsein gegenüber AIDS auf breiter Ebene zu verankern und dadurch sicheres Sexualverhalten zu bewirken. Dazu ist eine offene, unverkrampfte und bejahende Einstellung gegenüber Sexualität - in welcher Erscheinungsform immer - unabdingbar. Weiters ist dazu eine entschlossene ideelle und finanzielle Unterstützung des Staates für all jene Institutionen nötig, die gegen die Verbreitung und die Folgen von AIDS kämpfen. Frühzeitiges Investieren in mehr Menschlichkeit bedeutet, Leid zu vermeiden und zu lindern sowie der Gesellschaft hohe Folgekosten zu ersparen.

Ein besonderes Anliegen ist der HOSI Linz die weitestgehende solidarische Unterstützung und gesellschaftliche Integration von Menschen, die mit dem HI-Virus infiziert oder an AIDS erkrankt sind. Das Problem des medizinische AIDS darf nicht durch soziales AIDS vergrößert werden. In diesem Sinn ist die HOSI Linz für alle HIV-TrägerInnen stets offen und um sie und ihre Anliegen bemüht.



**Beschlossen durch die Ordentliche 13. Generalversammlung der HOSI Linz
am 31. Jänner 1998**



**ANHANG 3
ZUM LEITBILD DER HOSI LINZ**

**RESOLUTION DER HOSI LINZ AUS ANLASS DES 60. JAHRESTAGES DES
NOVEMBERPOGROMS DER NAZIS**

Aus Anlass der 60. Wiederkehr des Novemberpogroms der Nationalsozialisten gegen die Juden („Reichkristallnacht“) und des ersten Jahrestages der offenen Verhetzung von Lesben und Schwulen durch Kurt Diemann in der reaktionären katholischen Zeitschrift „Der 13.“ wendet sich die HOSI Linz mit allem Nachdruck gegen jede Art der Verhetzung von Menschen und bekräftigt erneut ihr entschlossenes Eintreten für Toleranz und Akzeptanz, für individuelle Selbstbestimmung und gesellschaftliche Solidarität sowie für ein Leben ohne Angst und voll Würde.

Die Raubzüge, Brandschatzungen, Demütigungen, Körperverletzungen und Morde im Zuge der Novemberpogrome 1938, die von der Nazi-Propaganda als „berechtigte Empörung“ über und „spontane Antwort“ auf einen politisch motivierten Mord dargestellt wurden, waren nichts anderes als eine geplante Terroraktion, die mit Hilfe einer demagogisch manipulierten und fanatisierten Bevölkerungsgruppe gegen eine andere Gruppe von Menschen ausgeführt wurde und den Holocaust vorbereitete.

Diese Vorgangsweise beobachten wir heute wieder vereinzelt, aber in erschreckender Deutlichkeit gegenüber AusländerInnen sowie gegenüber Lesben und Schwulen. Die Hetztiraden aus „Der 13.“ vom 13. November 1997 rufen zu jener Gewalt auf, die vor 60 Jahren grausame, unmenschliche Realität wurde. Diese leider legale Hetze trägt unter anderem dazu bei, dass Schwule, wie anhand eines aktuellen Falls festgestellt werden muss, nicht einmal bereit sind, gegen Räuber, von denen sie an einem Schwulentreffpunkt brutal überfallen wurden, auszusagen, um ihre sexuelle Orientierung nicht preiszugeben. Damit nicht genug, die Hetze richtet sich nun sogar namentlich gegen jenen Kriminalisten, der die Überfälle aufklärte, zumal es durch die gegebenen Umstände erleichtert wird, den größten Teil der Überfälle zu leugnen, weil kaum Geschädigte namhaft gemacht werden können. Allerdings bietet das Gesetz in diesem Fall dem einzelnen Opfer eine Handhabe, die es hingegen den Lesben und Schwulen als Gruppe verwehrt.

Die HOSI Linz fordert daher die Bundesregierung auf, durch eine geeignete Erklärung unmissverständlich zu den homosexuellen BürgerInnen zu stehen, die homosexuellen Organisationen in deren Arbeit gegen Vorurteile und für Akzeptanz ideell und materiell zu unterstützen, die Gleichberechtigung in jeglicher Hinsicht auch für gleichgeschlechtlich Liebende legislativ herbeizuführen, insbesondere der Gruppe der Lesben und Schwulen Schutz vor Verhetzung zu bieten sowie ein Antidiskriminierungsgesetz und ein konstitutionelles Antidiskriminierungsgebot anzustreben, um gesellschaftliche Benachteiligung und Ausgrenzung auch nach dem Kriterium der sexuellen Orientierung auszuschließen. Durch eine explizite politische Willenserklärung und entsprechende Gesetzgebung soll wirksam dazu beigetragen werden, Menschenfeindlichkeit und menschliches Leid auf Grund von Desinformation, Demagogie und Vorurteilen hintanzuhalten und Zustände wie vor 60 Jahren zu verhindern.



**Beschlossen durch die Ordentliche 14. Generalversammlung der HOSI Linz
am 20. Februar 1999**



**ANHANG 4
ZUM LEITBILD DER HOSI LINZ**

RESOLUTION DER HOSI LINZ ÜBER MINDERHEITENRECHTE UND RECHTSSTAATLICHKEIT

Minderheitenrechte sind Grundfragen der Demokratie und des Rechtsstaates, und so kann es in keiner Demokratie eine uneingeschränkte Herrschaft der Mehrheit über Minderheiten geben. Daher sind in allen rechtsstaatlichen Demokratien die Rechte von Minderheiten durch einfache Gesetze, Verfassungsgesetze und internationale, durch das Völkerrecht abgesicherte Vereinbarungen garantiert und keiner einfachen Mehrheitsentscheidung zugänglich.

Garant dieses rechtsstaatlichen und demokratischen Prinzips ist der Verfassungsgerichtshof. Die mehrfach erfolgten Versuche des Kärntner Landeshauptmanns, den Verfassungsgerichtshof, eine der grundlegenden Institutionen der Republik, und deren Präsidenten zu diskreditieren, weist die Generalversammlung der HOSI Linz daher auf das Schärfste als Ausdruck eines autoritären Staatsverständnisses und als geeignet, den Rechtsstaat zu unterminieren, zurück.

Um den Rechtsstaat, die unabhängige Justiz und eine der höchsten Institutionen der Republik vor ungerechtfertigten Attacken zu schützen, sind alle AmtsträgerInnen der Republik, allen voran der Bundespräsident, der Bundeskanzler, die Bundesregierung und der zuständige Landtag aufgefordert, aktiv zu werden.

Gerade als seit Jahrzehnten diskriminierte Minderheit anerkennen die in der HOSI Linz organisierten Lesben und Schwulen die Kompetenz und rechtsstaatliche Notwendigkeit des Verfassungsgerichtshofes als Institution des Schutzes der von der Verfassung und den Menschenrechtskonventionen garantierten Grund- und Freiheitsrechte auch und selbst dann, wenn dieser entgegen die Intentionen der Lesben und Schwulen entscheidet. Die Einhaltung von Minderheitenrechten und die Umsetzung von höchstgerichtlichen Entscheidungen sind keine Frage der persönlichen Beliebigkeit, sondern eine grundsätzliche Frage der Rechtsstaatlichkeit.

Alle demokratischen politischen Kräfte in Österreich werden daher aufgefordert, autoritären, minderheitenfeindlichen, rassistischen und homophoben Tendenzen und der Aushöhlung des Rechtsstaates entschieden Widerstand zu leisten.



**Beschlossen durch die Ordentliche 17. Generalversammlung der HOSI Linz
am 02. Februar 2002**



**ANHANG 5
ZUM LEITBILD DER HOSI LINZ**

**RESOLUTION DER HOSI LINZ FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG VON TRANSGENDER-PERSONEN UND
INTERSEXUELLER MENSCHEN IN IHREN BESTREBUNGEN NACH GLEICHBERECHTIGUNG**

TransGender-Personen und intersexuelle Menschen werden wie Lesben, Schwule und Bisexuelle aufgrund unserer traditionell zweigeschlechtlich ausgerichteten Gesellschaft (Einteilung der Menschheit in Männer und Frauen) mit stark patriarchaler Prägung (mit der eine Minderbewertung von allem, was nicht ins Bild der althergebrachten Geschlechterrollen passt, einher geht) diskriminiert und bisweilen von rechtlicher und gesellschaftlicher Seite ignoriert oder gar als nicht existent angesehen.

Wir als Teil der Menschenrechtsbewegung bekräftigen mit dieser Resolution unsere Forderung nach Gleichberechtigung auch dieser Menschengruppen, fordern das Recht, von einem Geschlecht ins andere zu wechseln bzw. die Zurechnung zu einem der beiden bisher angenommenen Geschlechtern offen zu lassen und als Mensch jenseits dieses Modells anerkannt zu werden.

Damit verbunden sind die Forderungen nach einem TransGender-Gesetz, das u.a. endlich den sozialen, wie auch somatischen Geschlechtsumwandlungsprozess bundesweit regelt, einer Intersexuellen-Gesetzgebung, die den Betroffenen u.a. das Recht auf körperliche Integrität (also z.B. operative „Geschlechtsanpassungen“ als Körperverletzung einstuft) zusichert und die Möglichkeit schafft, sich als Zwitter - weder als Frau noch als Mann - zu deklarieren sowie einem allgemeinen Antidiskriminierungsgesetz, das auch die Fragen der sexuellen Orientierung und Geschlechtszuordnung umfassend regelt.

Die HOSI Linz ist offen für eine Kooperation mit Gruppen aus dem intersexuellen und TransGender-Bereich und ist bereit, diese Menschen auf ihrem Weg zur Gleichberechtigung zu unterstützen. Unsere Ziel ist die volle Integration aller unterschiedlichen sexuellen Orientierungen in einer aufgeschlossenen Gesellschaft.



**Beschlossen durch die Ordentliche 17. Generalversammlung der HOSI Linz
am 02. Februar 2002**